

Projektvorstellung

Umwidmung der Spenden aus der Fluthilfe Ökolandbau 2021

Rechtlicher Hintergrund

Im August 2021 veröffentlichten die Finanzverwaltungen einen Katastrophenerlass, der es uns als Stiftung möglich machte, auch nicht gemeinnützige Bio-Betriebe zu unterstützen. Inzwischen gilt wieder das normale Stiftungsrecht, welches uns ausschließlich die Förderung von gemeinnützigen Trägern erlaubt. Dementsprechend werden die Spenden im Rahmen der Umwidmung nur für gemeinnützig anerkannte Organisationen eingesetzt.

Spenden unterliegen zudem von Seiten der Gesetzgebung einer zeitnahen Verwendung und können somit nicht für eine nächste Katastrophe zurückgestellt werden. Daher erscheint es uns sinnvoll, mit den restlichen Spenden aus der Fluthilfe Projekte zu fördern, die die Widerstands- und Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft und insbesondere des Ökolandbaus stärken und verbessern.

Mit den verbliebenen Spenden in Höhe von 463.600 € aus der Fluthilfe Ökolandbau werden Projekte und Forschungsvorhaben unterstützt, die die Landwirtschaft von morgen klimaresilienter macht, Menschen befähigt, ökologisch und nachhaltig zu wirtschaften und Kindern und Jugendlichen echte Einblicke in und ein tieferes Verständnis für die Landwirtschaft ermöglicht.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die zehn ausgewählten Projekte vor:

	Empfänger	Projekt	Förderbetrag
1	Zukunftsstiftung Landwirtschaft - Saatgutfonds	Populationszüchtung - für ökologische Vielfalt auf den Feldern	128.600 €
2	Netzwerk Biodynamische Bildung	Biodynamische Ausbildung – für mehr Fachkräfte im Ökolandbau	30.000 €
3	Bioland Stiftung	BodenBildung – Praxiskurs für Landwirtinnen und Landwirte	45.000 €
4	Universität Kassel / Witzenhausen, Fachbereich Ökolandbau	Forschungsprojekt zu Bodenmikrobiom, Klimaresilienz der Pflanzen und bio-dynamischen Präparaten	50.000 €
5	Universität Kassel / Witzenhausen, Fachbereich Ökolandbau	Kann Vielfalt Landwirtschaft widerstandsfähiger gegen Klimaextreme machen?	30.000 €
6	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.	Mit Weidetierhaltung der Biodiversitätskrise begegnen	30.000 €
7	Bio-Stiftung Schweiz	Bodenfruchtbarkeitsfonds	50.000 €
8	Zukunftsstiftung Landwirtschaft -Save our Seeds	Bildungsprojekt Weltacker	30.000 €
9	Zukunftsstiftung Landwirtschaft -Bildungsfonds Landwirtschaft	Schulbauernhöfe und Lernorte in der Landwirtschaft	30.000 €
10	Zukunftsstiftung Landwirtschaft	Für neue, kommende Projekte zum Thema Klima und Klimaresilienz	45.000 €
	Summe		463.600 €

1. Populationszüchtung - für ökologische Vielfalt auf den Feldern Saatgutfonds Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Der Klimawandel bedroht unsere Landwirtschaft zunehmend. Wir wissen bereits seit den 80er Jahren, dass der Klimawandel extreme Auswirkungen auf die Landwirtschaft und Natur haben wird. Extremwetterlagen, bei denen sich Trockenheit mit hohen Niederschlägen abwechselt, führen wie im Jahr 2021, 2013 und 2002 zu Überschwemmungen und Hochwasser oder weiteren Katastrophen wie der großen Trockenheit 2018. Doch wie genau können wir diesen Extremen bestmöglich entgegenwirken? Mit dieser Frage beschäftigt sich u.a. auch der Dottenfelderhof, der seit 1968 von einer Betriebsgemeinschaft bio-dynamisch bewirtschaftet wird.

Düngungsfragen, die Pflanzengesundheit und geeignete Sorten für den Ökolandbau bei zunehmenden Wetterextremen stellen den Ökolandbau vor neue Herausforderungen. Die Forschung und Züchtung, ein gemeinnütziger Arbeitsbereich des Dottenfelderhofes, fand dabei in den letzten Jahren eine vielversprechende Antwort: **Standortangepasste Getreide- Populationen.**

Was ist der Vorteil dieser Populationen? Getreidepopulationen sind, auch in ihrer Genetik, wesentlich vielfältiger als herkömmliche Sorten zusammengesetzt. Populationen haben die Möglichkeit sich besser an die Anbaubedingungen und an die jeweiligen Standorte und etwaigen Klimaextreme anzupassen, was eine genetisch einheitliche Sorte kaum kann.



Bildrechte: Forschung und Züchtung Dottenfelderhof

Konkret bedeutet das: Ist ein Jahr sehr feucht, wird ein Teil der Population geringere Erträge bringen – der andere Teil sich jedoch bestens entwickeln. Und bei Trockenheit wird sich wieder ein anderer Teil der Population sehr gut entwickeln, und ein anderer mit Ertragsabfall reagieren. Bei der Züchtung von Populationen wird zusätzlich ein besonderer Blick auf die Stabilität der Erträge, die Stabilität in der Pflanzengesundheit sowie auf gute Backeigenschaften gelegt. Inzwischen werden auch bei den Kulturen Mais, Dinkel und Erbsen Populationen entwickelt.

Die ökologische Züchtungsarbeit der „Forschung und Züchtung“ auf dem Dottenfelderhof sowie die Entwicklung von Populationen an anderen Standorten werden durch den Saatgutfonds der Zukunftsstiftung Landwirtschaft wesentlich unterstützt. Mehr zum Saatgutfonds erfahren Sie unter www.saatgutfonds.de. Weitere Informationen zur Züchtungsarbeit auf dem Dottenfelderhof finden Sie unter www.dottenfelderhof.de/forschungzuechtung/uebersicht. Zu den Populationen finden Sie zudem einen Kurzfilm [hier](#).

2. Biodynamische Ausbildung – für mehr Fachkräfte im Ökolandbau Netzwerk Biodynamische Ausbildung

Junge Menschen für einen Weg in die Landwirtschaft zu begeistern, das geht! Die Biodynamische Ausbildung erreicht als einzige landwirtschaftliche Ausbildung in Deutschland mit 100 % Bio-Inhalten insbesondere Menschen, die sich für eine nachhaltige und klimaresiliente Landbewirtschaftung, gute Lebensmittelherstellung und ein faires Miteinander

einsetzen. Sehr erfreulich ist dabei auch, dass die Ausbildung von etwa 65 % Frauen besucht wird und der Frauenanteil damit mehr als doppelt so hoch ist wie in der regulären landwirtschaftlichen Ausbildung.

Der Bedarf an Fachkräften in der ökologischen Landwirtschaft und im Gartenbau wird in den nächsten Jahren deutlich steigen, wenn das Ziel von 30 % Ökolandbau erreicht werden soll. Rund 300 Auszubildende auf 275 Bio-Höfen, darunter auch ca. 20 % von anderen Öko-Anbauverbänden, befinden sich aktuell in der biodynamischen und ökologischen Ausbildung. Damit zukünftig noch mehr Auszubildende diesen Weg gehen können, ist das Netzwerk Biodynamische Bildung auf Unterstützung angewiesen. Weitere Informationen zu Biodynamischen Ausbildung finden Sie unter www.bildungsfonds-landwirtschaft.de/ausbildung oder der Seite des Netzwerkes Biodynamische Bildung unter www.netzwerk-biodynamische-bildung.de.



Bildrechte: Annett Melzer

3. Bodenbildung – Praxiskurs für Landwirtinnen und Landwirte Bioland-Stiftung

Die überverbandliche Initiative BODEN.BILDUNG der Bioland Stiftung bietet den einjährigen, praxisnahen Weiterbildungskurs „Bodenpraktiker“ für Landwirtinnen und Landwirte an. Ziel ist es, Bäuerinnen und Bauern zu unterstützen, selbstständig die Gesundheit und Fruchtbarkeit ihrer Böden zu bewerten und für ihre Betriebe passende Maßnahmen zur Förderung und zum Erhalt der Bodengesundheit zu ergreifen.

Was das für den Hochwasserschutz bringt? Lebendige, humusreiche und ökologisch bewirtschaftete Böden sind deutlich wasseraufnahmefähiger als intensiv genutzte, verdichtete und artenarme Äcker- und Grünlandflächen. Bei (Stark-)Regen leiten sie deutlich mehr Wasser ins Grundwasser ab. Ein möglichst durchgehender Bewuchs auf der Fläche verhindert zugleich, dass abfließendes Wasser die fruchtbare Humusschicht davonträgt.



Bildrechte: Bioland Stiftung

BODEN.BILDUNG entwickelt das Angebot stetig weiter, ergänzt neue Lernformate und sichert durch die gemeinnützige Trägerschaft, die Unabhängigkeit und Qualität der Weiterbildung.

Weitere Einblicke in das Projekt BODEN.BILDUNG erhalten Sie unter <https://bioland-stiftung.org/was-wir-tun/#bodenbildung>.

4. Kann Vielfalt Landwirtschaft widerstandsfähiger gegen Klimaextreme machen? Fachgebiet Ökolandbau der Universität Kassel / Witzenhausen

Agroforstsysteme rücken hinsichtlich der Widerstandsfähigkeit bei zunehmenden Wetterextremen verstärkt in den Fokus von Wissenschaft und Praxis, da sie die dauerhafte Bereitstellung von ökologischen Nischen für hier lebende Organismen bzw. allgemein die landschaftliche Resilienz steigern, also die Fähigkeit einer Landschaft, ihre grundlegenden

Qualitäten trotz zunehmender Belastungen (Hitze, Dürre, Starkregenereignisse, invasive Arten, etc.) zu erhalten bzw. immer wieder neu herzustellen. Eine möglichst hohe Artenvielfalt ist hierfür ein entscheidender Faktor, da viele Arten der Agrarlandschaft resilienzvermittelnde Ökosystemleistungen erbringen.

Vor diesem Hintergrund wurde auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen, die auf Grund der guten Böden intensiv ökologisch bewirtschaftet wird, im Herbst 2022 auf insgesamt 17 ha ein langjähriges Agroforstexperiment aus Walnuss, Haselnuss und Johannisbeere in Kombination mit Ackerkulturen angelegt. Rund um das Experiment werden im Rahmen laufender Forschungsprojekte in den Jahren 2022, 2023 und 2024 Tagfalter und Brutvögel kartiert sowie Insekten, inklusive der an ihnen haftenden Pollen, bestimmt.

Mit Hilfe der Zukunftsstiftung Landwirtschaft soll u.a. das Potenzial auch des intensiven ökologischen Landbaus für den Erhalt der Artenvielfalt und die damit verbundene landschaftliche Resilienz beschrieben werden. Zudem soll wissenschaftlich untersucht werden, ob sich durch das Agroforstsystem die Biodiversität, gemessen an Artenzahlen und Populationsdichte von Tagfaltern, Brutvögeln, Ackerwildkräutern und Insekten, weiter steigern lässt und damit einhergehend z.B. Nahrungsnetze komplexer und damit widerstandsfähiger (resilienter) werden.

5. Bodenmikrobiom, Klimaresilienz der Pflanzen und bio-dynamische Präparate **Fachgebiet Ökolandbau der Universität Kassel / Witzenhausen**

Im Boden gibt es Bakterien und Pilze, die Stoffe produzieren, die den Pflanzen helfen mit Wachstumsstress, wie z. B. Nässe, Trockenheit und Hitze, besser umzugehen. In Untersuchungen an 23 Versuchsstandorten hat sich gezeigt, dass biologisch-dynamisch Spritzpräparate den Anteil der Bakterien und Pilze, die diese Stoffe produzieren können, nachweislich und signifikant steigern. Nach aktuellem Forschungsstand können Pflanzen demnach durch biologisch-dynamisch Spritzpräparate resilienter gegen Klimaextreme werden. Mit weiteren Untersuchungen soll ein besseres Verständnis der Wirkung dieser Präparate auf das Bodenmikrobiom erforscht werden. Entsprechende Ergebnisse können dann für die landwirtschaftliche Praxis aufbereitet werden. Das Projekt wird von Dr. Jürgen Fritz von der Universität Kassel koordiniert.

6. Mit Weidetierhaltung dem vehementen Artenverlust begegnen. **Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.**

Erhalt und Förderung der Biodiversität und die damit verbundenen Regulierungsleistungen der Ökosysteme sind in Zeiten des Klimawandels von sehr hohem Stellenwert. Denn ohne entsprechende Artenvielfalt ist auch die Lebensmittelproduktion in Gefahr. Der bundesweit starke Rückgang der Weidetierhaltung verstärkt diese Problematik, da er einer der Ursachen für den hohen Verlust der Insekten- und Vogelpopulationen in der Agrarlandschaft ist. Kuhfladen, Kötter und Co. sind Nahrungsquelle, Brutstätte und Lebensraum für verschiedenste Arten von Tieren, Pilzen und Mikroorganismen. Diese sog. „Weidehinterlassenschaften“ nehmen - bislang weitgehend unbeachtet - eine Schlüsselposition für die biologische Vielfalt in agrarisch genutzten Landschaften ein.

Ziel eines Projektes vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. in Kooperation mit der Universität Kassel ist daher, mit neuen sensitiven Methoden unter Einbeziehung von Insektenforschern, den ökologischen Wert der Beweidung von Klee gras in Ackerfruchtfolgen und Grünland hinsichtlich der Biodiversität differenziert im Jahreslauf zu quantifizieren. Von Relevanz ist außerdem, in welchem Maße selektives Fraßverhalten der Rinder beim Weidegang habitatgestaltend wirkt, da durch Meidung des Aufwuchses um

Kuhfladen herum Vegetationsinseln entstehen, was zusätzlich zu feuchten, blühenden Kleinstbiotopen führt.

Die Ergebnisse können wichtige Informationen zur ökologischen Bewertung beweideter Flächen liefern, die Attraktivität und Akzeptanz der Weidetierhaltung erhöhen und Argumentationshilfen für eine bessere Honorierung dieser Nutzungsform bieten.

7. Bodenfruchtbarkeitsfonds (BFF) Pilotphase II (2021 - 2025) Bio-Stiftung Schweiz

Der Bodenfruchtbarkeitsfonds ist ein Projekt der Bio-Stiftung Schweiz in der Bodenseeregion mit 28 Bio-Betrieben in D/A/CH/FL. Der weltweite Verlust von Humus und Bodenfruchtbarkeit ist der Ausgangspunkt dieses Projekts. Dieser Verlust ist u.a. Ausdruck des starken ökonomischen Druckes auf die Höfe und daraus resultierend zugleich Teil einer Beziehungskrise zwischen den Landwirtinnen und Landwirten und den Böden, die allzu oft als „Gegenstand der Bewirtschaftung“ und nicht mehr als Lebenssphäre betrachtet werden.

Fruchtbare Böden sind resilienter bei Klimaveränderungen und können Extremwetterereignisse wie Trockenheit oder Starkregenereignisse viel besser abpuffern. Somit geht es um Bewusstseinsbildung, sowohl bei den Bodenbewirtschaftenden, wie auch in der ganzen Gesellschaft. Bodenfruchtbarkeit ist ein Gemeingut und liegt somit in unser aller Verantwortung. Durch den BFF werden Freiräume geschaffen, in denen die beteiligten Betriebe die Fruchtbarkeit ihrer Böden langfristig verbessern. Die Höfe werden durch den Bodenexperten Dr. Ulrich Hampl begleitet, der sie mindestens zwei Mal pro Jahr besucht, berät und die Bodenentwicklung dokumentiert. Die finanziell zur Verfügung gestellten Freiräume für pro Betriebe liegen bei 6.000 bis 12.000 Euro pro Jahr.

Auf der Projektwebsite <https://www.bodenfruchtbarkeit.bio/> können die teilnehmenden Betriebe und vertiefende Informationen des Projekts gefunden werden.

8. Bildungsprojekt Weltacker Save our Seeds, Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Teilen wir die weltweite Ackerfläche durch die Zahl der Menschen auf der Erde, so erhält jeder Mensch 2000 m². Das ist der Anteil am Ackerland, der uns allen rechnerisch zusteht. Darauf muss wachsen, was uns ernährt und versorgt: Weizen, Kartoffeln, Kohl, Karotten, Futterpflanzen wie Mais und Soja für Tiere, aber auch Zuckerrüben für den Zucker im Tee oder Kaffee, Baumwolle für T-Shirts, Sonnenblumen für Speiseöl sowie Raps für Biodiesel.

Die zukünftige Fruchtbarkeit und die biologische Vielfalt unseres Bodens hängen davon ab, wie wir damit umgehen. Das heißt, wie wir den Boden bearbeiten, die Pflanzen behandeln und die Ernte verarbeiten. Teilen wir die globalen Ackerflächen gerecht auf, ist genug für alle da.

Auf dem Weltacker werden die großen Themen unserer Zeit zusammengebracht: Landwirtschaft, Klima und Ernährung. Bei Bildungsprogrammen erleben Klein und Groß hautnah, welche Auswirkung unser Lebensstil und Ernährung auf die Umwelt hat und welche Schritte nötig sind, die Welt ein Stückchen besser zu machen. Dabei wird auch vermittelt, dass die Landwirtschaft und die Verbraucher*innen entscheidend zur Klimaresilienz beitragen.

9. Schulbauernhöfe und Lernorte in der Landwirtschaft Bildungsfonds Landwirtschaft, Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Echte Erfahrungen im Stall, auf dem Acker und bei der Herstellung von Lebensmitteln – das machen Schulbauernhöfe möglich! Beim Melken, Tiere versorgen, im Garten und in der Küche können Kinder und Jugendliche selbstwirksam werden, das gemeinschaftliche Tun erproben und ihren eigenen Mut entdecken. Das praktische Tun und das sinnliche Erleben wecken Neugierde, ermöglichen echte Verbindungen zu Tieren, Pflanzen und Boden und im besten Fall sind alle mit viel Begeisterung und Staunen dabei!

Aus den Kindern von heute werden verantwortungsvolle Verbraucher*innen von morgen, die schon früh mit nachhaltigem Denken und Handeln in Verbindung gekommen sind und die Zusammenhänge unserer Umwelt und die Leistung der Landwirtschaft hautnah erfahren haben. Der Bildungsfonds Landwirtschaft der Zukunftsstiftung Landwirtschaft fördert Schulbauernhöfe und Lernorte, um mehr Kindern echte Erlebnisse im Stall und auf dem Acker zu ermöglichen. www.bildungsfonds-landwirtschaft.de

10. Für neue, kommende Projekte zum Thema Klima und Klimaresilienz Zukunftsstiftung Landwirtschaft

In der Freien (nicht zweckgebundenen) Projektförderung werden Spenden dort eingesetzt, wo sich gute und neue Ideen entwickeln, die schnell und unkompliziert Unterstützung benötigen. Neben Studien und wissenschaftlichen Untersuchungen fördern wir auch Veranstaltungen, Aktionen, Informationsmaterialien und ganz unkonventionelle Projekte, die neue Impulse geben und Wege aufzeigen, wie eine ökologische Landwirtschaft der Zukunft funktionieren kann.



Bildrechte: Nick Jaussi/ www.wir-haben-es-satt.de

Immer wieder erreichen uns Anträge von guten Projekten, die eine nachhaltige Landwirtschaft und den Ökolandbau stärken und somit einen Beitrag für mehr Klimaschutz und Klimaresilienz leisten. Die hier verwendeten Mittel geben uns also den Spielraum zeitnah auf entsprechende Anträge zu reagieren. Beispiele für in der Vergangenheit geförderte Projekte finden Sie unter www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/freie-projektfoerderung.

Bei Fragen zu den einzelnen Projekten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Evelyne Eberle und Oliver Willing
landwirtschaft@glS-treuhand.de
Betreff: Fluthilfe